Seminar über die Literatur der Islamischen Revolution in Teheran

Die „Organisation für das Studium und die Zusammenstellung von islamischen wissenschaftlichen Büchern der Universitäten" hat zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Modarres vom 3. bis 5. Dey 1370/24. bis 26. Dezember 1991 in Teheran ein Seminar zur Untersuchung der Literatur der Islamischen Revolution durchgeführt.

Professoren und Forscher haben bei diesem Seminar die verschiedenen Aufgaben und Veränderungen der Literatur seit der Islamischen Revolution untersucht und analysiert. Themen waren u. a. die Geschichte dieser Literatur, ihre Verbindungen zu der Literatur anderer revolutionärer Länder, Rolle und Einfluß der Imame, die Persönlichkeit von Imam Khomeini und andere bedeutende Persönlichkeiten in der Revolutionsliteratur, Einfluß sozialer und politischer Fragen auf die Revolutionsliteratur, Front- und Kriegsliteratur, Veränderungen der Literatur für Kinder, Beziehungen zwischen Presse und Massenmedien, Untersuchungen zur Rolle der Frau in der Gegenwartsliteratur und eine Bibliographie der Literatur der Islamischen Revolution.

Ehrung des Dichters Neẓâmî Ganǧavî in Ankara

Zur 900-Jahr-Feier der Geburt des Dichters Neẓâmî Ganǧavî wurde am 22. Mehr 1370/14. Oktober 1991 in Ankara im Kulturhaus der Islamischen Republik Iran ein Seminar abgehalten, an dem zahlreiche Professoren türkischer Universitäten wie Professor Abdulkadir Karahan, Dr. Adnan Karaismailoğlu und Dr. Abdussalam Bilgin, teilnahmen, die zu Themen sprachen wie: Eine vergleichende Untersuchung des Maṯnavî *Lailâ und Maǧnûn*; Neẓâmî Ganǧavî, das Vorbild der *Sâqînâmeh*-Schreiber; Die Berühmtheit von Neẓâmî und das Rezitieren von Epen im Stil von allegorischer Dichtung; Didaktische und erzieherische Aspekte in den Belehrungen im *Ḫamse* von Neẓâmî. Es ist auch erwähnenswert, daß die UNESCO das Jahr 1991 zum Neẓâmî-Jahr erklärt hat.

Šâhnâme ins Bengalische übersetzt

Munîr ad-Dîn Yûsuf, der bengalische Dichter und Schriftsteller, hat in siebzehnjähriger Arbeit das *Šâhnâme* ins Bengalische übersetzt. Bisher sind sechs Bände der Übersetzung gedruckt worden.

Munîr ad-Dîn Yûsuf ist 1919 gestorben. Er war Professor für persische Sprache und Literatur und hat auch eine Reihe von Übersetzungen angefertigt. Zu seinen Lebzeiten sind nur zwei Bände der Übersetzung des *Šâhnâme* erschienen.

Ehrung des großen iranischen Malers Sultan Muhammad in der Republik Azerbaidschan

Zum 500. Geburtstag des großen iranischen Malers und Miniaturisten Sultan Muhammad wird im Jahre 1992 in der Republik Azerbaidschan eine Gedenkfeier stattfinden. Die Regierung von Azerbaidschan nimmt die 500-Jahrfeier zum Anlaß, diesen großen Künstler zu ehren. Sultan Muhammad ist einer der bedeutendsten Miniaturisten des 10. Jh.s H. und war Lehrmeister der Malerei zu Zeiten von Schah Ismail I. und Schah Tahmasb I. Von seinen wertvollen Werken sind noch folgende erhalten:

- Die Himmelfahrt des Propheten,
- 256 Tafeln für das Schahname von Ferdousi,
- Das Treffen von Khosrou und Schirin (für das Khamse von Nezami)

und für den Diwan von Hafiz ein Bild mit dem Titel

- In der Gesellschaft von Schah Mirza.

Viele seiner Werke sind heute in den Bibliotheken und Museen von London, Istanbul, Paris und Kairo zu besichtigen.

20. Jahrestag der Gründung des „Zentrums für persische Studien" in Pakistan

Anläßlich des 20. Jahrestages der Gründung des „Zentrums von Iran und Pakistan für persische Studien" wurde in Islamabad eine Feier abgehalten. Eine Botschaft s. E. des Ministers für Kultur und Islamische Rechtleitung der I. R. Iran wurde verlesen und verschiedene iranische und pakistanische Professoren und Dichter hielten Reden. Dr. Nasrollah Pourjavady, der Leiter des Zentrums für Universitätspublikationen, war einer der Redner. Die Veranstaltung dauerte zwei Tage (7. und 8. Aban 1370/29. und 30. Oktober 1991).

Am zweiten Tag fand der eigentliche Kongreß über die persische Dichtung in Pakistan statt, im Hotel Flashman in Rawalpindi, wobei eine Reihe pakistanischer Dichter ihre Verse rezitierten. Am Ende fand noch eine Qawâlî-Zeremonie statt, und die Rezitatoren sprachen Gedichte in Urdu und Persisch, besonders von Amîr Ḫosrou Dehlavî.

Das Zentrum, das im Aban 1359/Oktober 1971 zur Erhaltung und Verbreitung der persischen Sprache in Pakistan gegründet worden war, ist eines der anerkannten kulturellen Zentren und hat eine Reihe bemerkenswerter kultureller Aktivitäten durchgeführt. So hat es mehr als 120 Bücher publiziert, darunter mehrere Kataloge persischer Handschriften in Pakistan. Das Zentrum besitzt eine Bibliothek namens „Ganǧ-baḫš", die 14.096 Handschriften enthält.

Englische Übersetzung von *Bûf-e kûr* (Die blinde Eule)

Die Princeton University Press hat kürzlich eine englische Übersetzung von *Bûf-e kûr*, dem berühmten Werk von Ṣâdeq Hedâyat, unter dem Titel *Blind Owl* herausgebracht. Die Übersetzung wurde von Michael Bird, dem Assistenten für englische Sprache an der Universität von North Dakota, angefertigt. Ausländische Experten haben es eine westliche Geschichte oder eine Geschichte, die in westlichem Stil geschrieben ist, genannt.

Die Universität Princeton hat bereits früher Übersetzungen aus dem Persischen veröffentlicht, darunter *Esfahân, neṣf-e ǧahân* (Isfahan, die halbe Welt) von Moḥammad ᶜAlî Ǧamâlzâde (1983, 311 S.).

Gesellschaft der Professoren für persische Sprache

Eine Gruppe von Iranern, die in Amerika leben und sich besonders für die persische Sprache einsetzen, haben vor etwa drei Jahren eine Gesellschaft mit dem Namen *American Association of Teachers of Persian* gegründet.

Zweck der Gesellschaft ist die „Förderung und Stärkung von Studium und Lehre der persischen Sprache und Literatur, die Vereinfachung der Zusammenarbeit und der Meinungsaustausch unter Lehrern und Professoren der persischen Sprache sowie die Entwicklung einer beruflichen Zusammenarbeit."

Die Adresse der Gesellschaft lautet:

American Association of Teachers of Persian
600 Kent Hall, Columbia University
New York, N. Y., 19927
USA

Veröffentlichung des Buches „Erzählungen aus dem Iran" *(Ḥekâyâtî az Îrân)* in Delhi

Kürzlich ist ein Buch mit dem Titel *Erzählungen aus dem Iran (Ḥekâyâtî az Îrân)* erschienen, das Aḫtar Kâẓemî, Persisch-Sprachforscher in der indischen Universität Jawaharlal Nehru, ins Englische übersetzt hat. Dieses Werk enthält eine Sammlung von Erzählungen großer iranischer Schriftsteller, wie Saᶜîd Nafîsî und Ǧalâl Âl-e Aḥmad, und gibt auch eine kurze Beschreibung ihres Lebens. Im Schlußteil hat der Autor einige selbstverfaßte Geschichten aus der Zeit der islamischen Revolution in Iran angefügt.

Veröffentlichung zur persischen Literatur in einer Vierteljahresschrift in China

Mit der Absicht, den Kulturaustausch zwischen Iran und China zu fördern, veröffentlichte die Vierteljahresschrift „Literatur des Auslandes" der Universität Peking mit finanzieller Unterstützung der Kulturabteilung der Botschaft der Islamischen Republik Iran in China iranische Aufsätze zur persischen Literatur. Alle Aufsätze sind ins Chinesische übertragen worden; die Herausgeber haben aber auch ein Verzeichnis der persischen Aufsatztitel aufgeführt. Die Aufsatztitel lauten:

„Prof. Šahîdî, wie ich ihn kenne" *(Ostâd-e Šahîdî ângûne ke man mîšenâsam)*,
„Kulturaustausch zwischen Iran und China" *(Tabâdol-e farhangî mîyan-e Îrân va Čîn)*,
„Bericht über Ardešîr Bâbakân" *(Kârnâme-ye Ardešîr Bâbakân)*,
„Der große Einfluß des Šâhnâme von Ferdousî in Ost und West" *(Tâṯir-e sotorg-e Šâhnâme-ye Ferdousî dar šarq va ġarb)*,
„Die Bedeutung der Tragödie in der Erzählung von Rostam und Sohrâb" *(Mafhûm-e terâžedî dar dâstân-e Rostam va Sohrâb)*,
„Die Tragödie der vier jungen Helden im Šâhnâme von Ferdousî" *(Terâžedî-ye čahâr qahremân-e ǧavân dar Šâhnâme-ye Ferdousî)*,
„Die Bedeutung Ḫayyâms in der alten persischen Literatur" *(Maqâm-e Ḫayyâm dar adabiyât-e kohan-e Îrân)*,
„Tragödie und Komödie in den Vierzeilern *(robâ^c^iyât)* von ^c^Omar Ḫayyâm" *(Terâžedî va komedî dar robâ^c^iyât-e ^c^Omar Ḫayyâm)*,
„Die lyrische Dichtung Neẓâmîs" *(Aš^c^âr-e ġanâî-ye Neẓâmî)*,
„Untersuchung zu Leylâ und Maǧnûn von Neẓâmî" *(Bar-rasî-ye Leylâ va Maǧnûn-e Neẓâmî)*,
„Ḫosrou und Šîrîn von Neẓâmî" *(Ḫosrou va Šîrîn-e Neẓâmî)* und
„Die Gedanken Sa^c^dîs im Golistân und Bustân zur Poesie" *(Ârâ'-e Sa^c^dî dar Golestân va Bustân pirâmûn-e šâ^c^erî)*.

Die Reihe „Der geistige Islam" *(Eslâm-e ma^c^navî)*

Der Verlag „Verdier" in Paris hat vor sechs Jahren die Veröffentlichung der Reihe „Der geistige Islam" wieder aufgenommen. Die Reihe wird betreut von Ch. Jambet, einem Schüler von Henry Corbin. Die Bücher, die in dieser Reihe herausgegeben werden, bilden zwei Gruppen: Einerseits solche, die vorher in der Reihe „Iranisches Buchmagazin" *(Gangîne-ye Îrânî)* von Henry Corbin in Teheran herausgegeben worden und derzeit vergriffen sind, zum anderen solche, die zum ersten Mal ins Französische übersetzt worden sind. In dieser Kategorie sind bis heute bereits einige Titel veröffentlicht worden, unter anderem:

Kâšif al-asrâr, von Nûr ad-Dîn ᶜAbdarraḥmân, übersetzt von Hermann Landolt.
Ḥikmat al-išrâq, von Šihâb ad-Dîn Yaḥyâ Suhrawardî, übersetzt von Henry Corbin.
Kitâb al-Mašâᶜir, von Mullâ Ṣadrâ Šîrâzî, übersetzt von Henry Corbin.
Kašf al-maḥǧûb, von Abû Yaᶜqûb Siǧistânî, übersetzt von Henry Corbin.

Gründung einer Lehranstalt für persische Sprache in Sinkiang

Unlängst ist in Sinkiang eine Schule für persische Sprache eröffnet worden. Persisch hat in dieser Region alte Wurzeln und war dort noch bis vor einigen Jahrzehnten in den Religionsschulen Unterrichtsfach. Ein Großteil der verwendeten Bücher war in persischer Sprache verfaßt. Noch heute beherrschen die alten Menschen einige persische Ausdrücke. Die Tatsache, daß die Mehrheit der Bevölkerung dieser Region dem muslimischen Glauben angehört, macht die Wiederbelebung der persischen Sprache zu einer notwendigen Aufgabe.

Derzeit studieren 35 Jungen und 15 Mädchen in dieser Schule, deren Lehrer ebenfalls Chinesen sind.

Šâhnâme auf Urdu in Rawalpindi veröffentlicht

Die Persische Gesellschaft Rawalpindi und Islamabad veröffentlichte kürzlich in Zusammenarbeit mit dem Kulturhaus der Islamischen Republik Iran in Rawalpindi das *Šâhnâme* (die Geschichte der persischen Herrscher) auf Urdu. Es ist von Mûl Monšî aus dem Persischen übertragen worden. Das Vorwort zu diesem Buch schrieb die Kulturabteilung der Botschaft der Islamischen Republik Iran in Islamabad und die Einleitung verfaßte Dr. Gouhar Noušâhî.

Persische Sprichwörter auf den Philippinen

Kürzlich ist auf den Philippinen ein 312seitiges englischsprachiges Buch erschienen mit dem Titel „Persische Sprichwörter und sprichwörtliche Gedichte" *(Żarbo-l-maṣalhâ va ašᶜâr-e żarbo-l-maṣalî-ye Fârsî)*.

Dieses Buch wurde zusammengestellt von Herrn Maḥmud Ṣâdeqi Tağar und ist im Verlag Meriam and Webster erschienen.

Erste Ausstellung bedeutender asiatischer Kinderbuch-illustrationen in Teheran

Das Ministerium für Kultur und islamische Führung veranstaltete im Âbân 1370/November 1991 die erste Ausstellung bedeutender asiatische Kinderbuchillustrationen und damit die zweite inländische Ausstellung von Illustrationen. Sie dauerte zehn Tage und wurde im „Museum für zeitgenössische Kunst in Teheran" *(Mûze-ye honarhâ-ye moᶜâṣer-e Tehrân)* gezeigt.

Diese Ausstellung hatte zum Ziel, auf dem Gebiet der Kinderbücher eine Grundlage für den Kulturaustausch und die Kulturverständigung zwischen den Ländern der Region zu schaffen, neue Sphären und Möglichkeiten für die Kunst der Kinderbuchillustration zu eröffnen, nützliche Erfahrungen mit den asiatischen Künstlern auszutauschen und die Werke der Illustrationen aus aller Welt vorzustellen.

Während der Ausstellung fand außerdem ein fünftägiges Seminar zu Problemen der Illustration von Kinderbüchern statt. Im Rahmen der Ausstellung wurde ein Katalog erstellt, in dem die Werke von fünf teilnehmenden Künstlern abgebildet sind, die vom Organisationskomitee der Ausstellung ausgewählt wurden.

Seminar über ᶜAlî Šarîᶜatî in Pakistan

Anläßlich der Jährung des Todestages von Dr. ᶜAlî Šarîᶜatî veranstaltete das Kulturhaus der Islamischen Republik in Lahore mit Unterstützung der „Eqbâl-Šarîᶜatî-Stiftung" *(Bonyâd-e Eqbâl Šarîᶜatî)* am 28. Ḫordâd 1370/18. Juni 1991 ein Seminar. Die Eqbâl-Šarîᶜatî-Stiftung ist eine Kulturstiftung, die von Šarîᶜatî-Interessierten in Lahore gegründet wurde und die mit der Veröffentlichung der Werke Šarîᶜatîs einen wichtigen Anteil an der Bekanntmachung Šarîᶜatîs in der pakistanischen Bevölkerung und an der Verbreitung seiner Gedanken unter den Anhängern des Islams hat.

In diesem Seminar befaßten sich iranische und pakistanische Referenten mit der Untersuchung der Rolle Dr. Šarîᶜatîs bei der Wiederbelebung der ursprünglichen islamischen Kultur. Von den pakistanischen Rednern beschrieb Dr. Saᶜâdat Saᶜîd, einer der Übersetzer der Werke Dr. Šarîᶜatîs, ausführlich dessen wissenschaftliches und kämpferisches Leben. Moulânâ Ḫoršîd Gîlânî wies ebenfalls auf den Einfluß der Gedanken Šarîᶜatîs auf die geistige Entwicklung und das Entstehen einer revolutionären Gesinnung unter den Jugendlichen und Intellektuellen hin und sagte, daß revolutionäres Denken die Revolution bewirkt habe und daß Šarîᶜatî der Überbringer und Verbreiter des revolutionären Geistes gewesen sei. Auch Šoukat ᶜAlî, Direktor der Eqbâl-Šarîᶜatî-Stiftung, beschrieb Dr. Šarîᶜatî als eine religiös-intellektuelle Persönlichkeit und meinte, daß seine tiefe Kenntnis der islamischen Kultur und Wissenschaften neben seiner Kenntnis der modernen Wissenschaften das Geheimnis seines Erfolges waren.

Dr. Yûsof Gûrâyâ, einer der bedeutendsten Gelehrten Lahores, wies bei dem Vortrag eines inhaltsreichen Aufsatzes auf die Bedeutung des *eğtehâd* (selbständige Entscheidung von Rechtsfragen) für die Fortführung des Weges des Propheten als einen Faktor für die Lebendigkeit des islamischen Geistes hin und beschrieb Šarîᶜatî als einen überzeugten Menschen, der an den dynamischen *eğtehad (eğtehâd-e puyâ)* glaubte und Gegner der geistigen Erstarrung war, was ein Grund für die geistige Entwicklung Šarîᶜatîs gewesen sei. Er stellte Šarîᶜatî als jemanden vor, der sich gegen die unterwürfige Haltung der islamischen Welt gegenüber dem Westen wandte. Auch der Aufsatz von Dr. Nâṣeḥ, zum Selbstbewußtsein aus der Sicht Šarîᶜatîs, befaßte sich mit der Stellung des Menschen im Islam, dem individuellen und sozialen Selbstbewußtsein und der Wirkung des Selbstbewußtseins auf die Entwicklung, Vervollkommnung und Erhöhung des Menschen.

Ein anderer pakistanischer Redner, Moulânâ Asad Gîlânî, von der „Islamischen Gemeinschaft Pakistan" *(Ğamâ'at-e eslâmi-ye Pâkestân)*, betrachtete Dr. Šarîᶜatî als ein wirkliches Kapital der Muslime, und indem er die islamische Revolution Irans pries, sagte er: „Die Revolution ist nicht irgendein Ereignis, sondern sie basiert auf einer starken geistigen Sicherheit, und an der Schaffung dieser Sicherheit hatten Denker wie Šarîᶜatî ihren Anteil."

Dr. Rafîq Aḥmad, Direktor des Ostasiatischen Studienzentrums *(Markaz-e moṭâlaᶜât-e šarq-e Âsyâ)* beschrieb zusammenfassend und unter Hinweis auf die Rolle der verantwortungsbewußten Intellektuellen bei den sozialen Veränderungen, wie wichtig aufgeklärte und engagierte Denker sind und sagte, daß Šarîᶜatî Eqbâl sogar zwei Schritte voraus und bei der Wiederbelebung des islamischen Geistes von herausragender Bedeutung gewesen sei. Dr. Rafîq Aḥmad machte in diesem Zusammenhang den Vorschlag, daß man, das beiderseitige Einverständnis der iranischen und pakistanischen Regierungen vorausgesetzt, einen Dr. Šarîᶜatî-Lehrstuhl im Ostasiatischen Studienzentrum einrichten solle, das der Universität Punjab angegliedert ist.

Der Erziehungsminister des Unionsstaates Punjab, Herr ᶜOṯmân Ebrâhîm, wies auf die Rolle der Religion in der islamischen Revolution Irans hin und sagte, daß die revolutionäre Religionsauffassung durch einige Intellektuelle, wie z. B. im Iran durch Šarîᶜatî, wiederbelebt worden sei. Er befürwortete den Vorschlag von Dr. Rafîq Aḥmad.

Darüber hinaus gab Herr Ḥâğğ Sayyed Ğavâdî eine kurze Beschreibung des Lebens und des Todes sowie der Werke Šarîᶜatîs und maß der Rolle des verstorbenen Moḥammad Taqî Šarîᶜatî bei der Persönlichkeitsbildung von Dr. Šarîᶜatî eine große Bedeutung bei. Der Generalkonsul der Islamischen Republik Iran, Herr ᶜAlî Qomî, befaßte sich mit den historischen Glaubensstreitigkeiten und beschrieb zwei Arten religiösen Denkens: die starre Religion und die lebendige Religion. Außerdem setzte er sich mit der Rolle Šarîᶜatîs bei der Wiederbelebung des reinen islamischen Denkens auseinander.